

<b>11</b>	Ortsübliche Bezeichnung	<b>Reiserer Kreuz</b>
<b>BESCHREIBUNG</b>	Beschreibung des Objektes	Lage: Beim Fußweg von Gries nach Anger, nach dem Eisensteg über die Weiße Achen nach ca. 80m; Kastenkreuz mit kunstvoll geschnittenen Zierleisten auf Kantholzpfiler.
	Detailbeschreibung des Objektes	Im blau gestrichlenen Kasten, eine geschnitzte Christusfigur (42cm x 56cm), hell gefasst, Viermagnetypus, darüber eine „JNRI“-Fähne.
<b>CHRONIK</b>	Zeitkategorie	20. Jahrhundert 1. Hälfte
	Ursprungsdaten	Aufgestellt 1919/20 von Jakob Schweiger, (Reiserer), als Dank für die glückliche Heimkehr aus dem 1. Weltkrieg; Christusfigur aus Oberammergau. Restauriert von Emil Eder und Theo Utzmeier im Jahr 2007.

<b>12</b>	Ortsübliche Bezeichnung	<b>Weißbacher Kapelle - Bildstock</b>
<b>BESCHREIBUNG</b>	Beschreibung des Objektes	Lage: An der Weißbacher Straße, ca. 50m vor der Weißbacherbrücke, rechts vor dem Anwesen Reinbacher Nr. 44. Schlichter, mit Rieselwurf verputzter, weiß getünchter Kapellenbildstock mit geschwungenem Satteldach (Kupferblechdeckung), bekrönt mit Kleeblattkreuz; segmentbogige Nischenöffnung leicht nach innen versetzt und mit Salzburger Gitter verschlossen.
	Detailbeschreibung des Objektes	Nischenausstattung: Kruzifixbild auf Eisenplatte (2,60m) vermutlich Maxhütte, Aufschrift u.a.: „Jesus Nazarenus rex Iudaeorum“, bekleidete und bekrönte Gliederfigur aus Holz (Maria mit Kind).
<b>CHRONIK</b>	Zeitkategorie	17. Jahrhundert
	Ursprungsdaten	Ursprungsdaten unbekannt; Der Bildstock wurde 2004 von Emil Eder re-noviert.

<b>13</b>	Ortsübliche Bezeichnung	<b>Säulner Kapelle</b>
<b>BESCHREIBUNG</b>	Beschreibung des Objektes	Lage: Knotenpunkt Weißbacher Straße, Schellenbergweg, Säulner Weg, Lindenberg neben einer großen Linde. Genauere Kapelle mit dreiseitigem Schluss; Rieselwurf mit Feinputzfaschen strukturiert; rundbogige Fensteröffnung mit Holzrahmen und zwei Fensterläden; Giebeldreieck mit flacher rundbogiger, grau ausgemalter Nische, davor eine Lourdesmadonna und zwei Engel aus Gipsquass. Des weiteren eine Ursprungstafel aus dem Jahre 1845 (Vergrößerung der Kapelle), der zu entnehmen ist, dass bereits vor 300 Jahren (also 1545) an dieser Stelle eine Kapelle stand. Außerdem eine Votivtafel, die an die Ermordung eines 9-jährigen Mädchens vom Schellenberg erinnert und eine Votivtafel, die Bezug auf die Brotsteuerung in den Jahren 1816/17 nimmt.
	Detailbeschreibung des Objektes	In der vergitterten Hauptnische auf gemauerter Mensa eine bekleidete Muttergottesfigur mit Jesuskind, darüber an der Decke befestigt, geschnitzte und gefasste Heiligengeisttaube; an den Seitenwänden geschnitzte Figuren der Hl. Anna und des Hl. Joachim, im linken Fenster das „Ewige Licht“.
<b>CHRONIK</b>	Zeitkategorie	16. Jahrhundert 1. Hälfte
	Ursprungsdaten	1738 vergrößert, weitere Vergrößerung 1845. Der Sage nach fiel an der Stelle, an der die Kapelle steht, dem Minnesänger Thannhäuser beim Erblicken des Kirchturms der mit Ketten befestigte Bülstein vom Rücken. Die 1977 erneuerte Kapelle gehörte früher zum Kohwieseranwesen und wurde wegen den Unterhaltskosten) der Gemeinde bergen geschenkt. Am Tag der Hl. Portiunkula (2. August) wurde laut Burgi Neumayer das Patrozinium mit einem Rosenkranz gefeiert, bis die Kapelle als Fronleichnamssaltar verwendet wurde (4. Evangelium der Fronleichnamsprozession).



SCHÄTZE der KULTURLANDSCHAFT  
 Bergener Kulturwanderweg  
 KLEIN- und FLURDENKMÄLLER

